Harriet Götze - Instructor-Trainerin
Flatwater *Whitewater*
Open canoe
Solo *Tandem*

Brodhagen 11
59302 Oelde
0160 97212260
www.open-canoe.de
hg@open-canoe.de

TARA - durch die tiefste Schlucht Europas

04.06. - 13.06.2028



„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?"
„Verehrte Soča, Ihr seid die Schönste hier.
Aber die Tara hinter den sieben Bergen
bei den sieben Zwergen
Die ist noch viel schöner als Ihr.“

Während die Soča mit ihrem einzigartigen Bett in einem Ideal alpiner Reinheit vom Kanuvolk verdientermaßen zur Königin der Alpenflüsse gekrönt wurde, ist die Tara von einer surrealen Schönheit, die sich Vergleichen entzieht. Würde man sie einer Kunstepoche zuordnen wäre sie Impressionismus, Jugendstil und Barock zugleich: steile, mit Urwald bewachsene Hänge, Quellen alle paar Meter, mal direkt aus einer Gesteinsspalte, mal aus einem Felsentor in Kaskaden hinab zu einem kurzen Bachlauf, oder durch üppig mit Moos bewachsene Geröllhalden sprudelnd; Schleierfälle, Höhlen über und unter Wasser, Lichtspiele im Sprühnebel einmündender Wasserfälle und in abgrundtiefe Gumpen hinab. Dazu diese Wasserfarbe, die wohl vom selben Gott stammt, der auch die Soča schuf. Ewig möchte ich auf Ihr dahingleiten, durch alle Jahreszeiten.

Warum ist sie dann nicht so stark frequentiert wie Soča, Salza, Ardèche & Co.? Da ist doch ein Haken? Richtig, genau genommen sind es drei. Und die zu entschärfen ist mein Service. Der Reihe nach:

1. Die weite Anreise. Die Autobahnen bis Bosnien sind modern ausgebaut, doch dann folgt Landstraße und man erlebt einen Zeitsprung zurück. Wenn man sich zum dritten Male in der rußigen Abgasfahne eines mit Baumstämmen vollbeladenen und mit 20 km/h die Serpentinen emporkriechenden, alten Steyr oder gar Ural LKW wiederfindet weiß man, dass Zeitplanungen mit Google Maps hier keine Gültigkeit haben.

2. Die Unzugänglichkeit. Die Große Schlucht ist über 80 km lang. Ein / Ausbootstellen sind rar. Das bedeutet neben Tagesfahrten auch eine Mehrtagestour mit Übernachtung unterwegs. Für das Umsetzen der Fahrzeuge muss dann das Durmitor-Gebirge (bis 2500m hoch) umfahren werden. Das kostet jeweils gut einen halben Tag; einen ganzen sogar, wenn dort der Pass noch gesperrt ist.
3. Landestypische Unwägbarkeiten. Nicht nur Wegfindung und andere Rumsuchereien sind eine Herausforderung für Neulinge, sondern auch das "Balkansyndrom", ein soziokultureller Effekt, der unvorhersehbar eintritt und auf deutsche Bemühungen um Struktur und reibungslose Organisation zersetzend wirkt wie Aceton auf Styropor. Beim ersten Besuch auf eigene Faust zahlt man unvermeidbar Lehrgeld.

Und hier setzt mein **Service** an.
zu 1. Du musst nicht unbedingt mit dem Auto anreisen. Nimm einen Flieger, ich organisiere die Abholung. Dein Boot fährt auf meinem Anhänger zum Ziel.
zu 2. Die Mehrtagesfahrt wird von mir so organisiert, dass wir mit nur sehr wenig zusätzlichem Gepäck, ohne Campingequipment, Schlafsack, Feldküche, usw. auskommen, indem wir feste Camps ansteuern. Es sind eher Lodges mit Hütten oder Zimmern, Bettzeug und Verpflegung. Wir können also mit Wildwasserbooten fahren. Ein Tourenboot mit mehr Stauraum ist nicht nötig.
zu 3. Ich habe Kontakte vor Ort, die Du nicht erst suchen und radebrechend knüpfen musst, bevor Deine Tour beginnt, und kenne mich in der Region bestens aus. Das macht uns nicht völlig gefeit vor dem Balkansyndrom aber lösungskompetenter.

Du kannst Dir also viel zeitlich aufwändige und schwer kalkulierbare Logistik sparen und direkt ins Abenteuer starten.

Preise:
Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können noch keine Preise genannt werden, weil die Kostenentwicklung über mehr als 1 Jahr hinweg nicht vorhersehbar ist.

Leistungsbestandteile:
- Abholung einfliegender Teilnehmer vom Bahnhof Mojkovac oder, ab 4 Personen, die am selben Tag eintreffen, auch vom Flughafen Podgorića
- Überführung des eigenen Kanus
- Organisation der Permits
- Shuttleservices (incl. Rückfahrt nach der Tour durch das Durmitorgebirge, Ausflugsfahrten,… siehe Programm)
- Ortskundiges Guiding & Coaching
- Das erste Abendessen im Basiscamp
- Anpassung des Programmes an individuelle Bedürfnisse sind möglich (im unzugänglichen Teil der Schlucht begrenzt)



Nicht im Preis inbegriffen:
- Unterkünfte (Zeltplätze, Stellplätze, Camps, etc. siehe Beschreibung)
- Mahlzeiten und Getränke
- Die Kosten für die Permits für die Nationalparkstrecken, denn sie unterscheiden sich je nach Bootstyp
- Rücktransfer zum Flughafen oder zum Basiscamp zu anderen Zeiten als zum offiziellen Schluss am 17.06. (Aber selbst Taxis von Endpunkten nach Podgorica sind sehr günstig)
- Zusatzprogramme (s.u.)

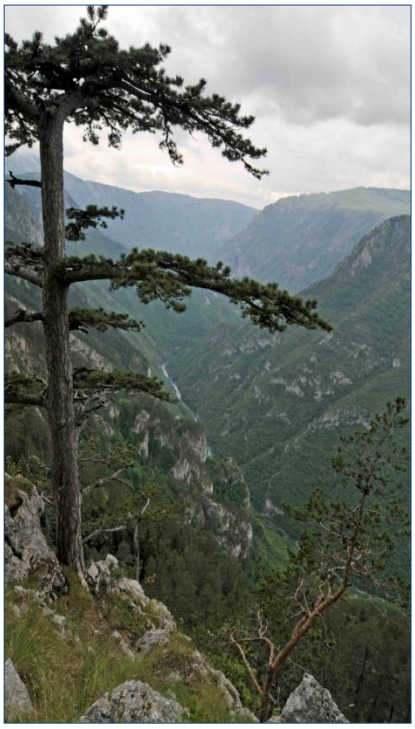


Zusatzprogramm(e) & Extrafahrten:
Gleich an mehreren Stationen warten spannende Möglichkeiten "noch eins drauf zu packen". Details s. Programmablauf unten. Beispiele: Vom Camp am Zusammenfluss der Tara mit der Piva aus bietet es sich an diese noch zu paddeln oder zu raften (bis WW 4). Raften ist zudem eine Alternative für weniger Versierte die schwierigeren Abschnitte aktiv zu erleben. Für all die interessanten Optionen werden externe Dienstleister herangezogen, deren Kosten sich die jeweiligen Akteure dann teilen.

Über das Revier:

Die Schlucht:

Mit stellenweise 1300m von Talsohle zum anliegenden Gipfel ist die große Schlucht der Tara die tiefste Schlucht Europas. Im Internet findet man weitere lesenswerte Zahlenvergleiche zu Länge, Breite, Tiefe usw. mit anderen Schluchten, doch die allein sagen wenig über den Reisewert und den landschaftlichen Charakter aus. Und der unterscheidet sich deutlich von den im Vergleich oft erwähnten Schluchten des Verdon, des Colorado (Grand Canyon) und den Giganten im Himalaya.



Diese beeindrucken mit Weitläufigkeit, monumentalen Berghängen und bizarr zerklüfteten Gesteinsformationen. Die Taraschlucht dagegen ist eine schmale, tief ins Karst erodierte Furche mit nur 2 kleinen Seitencanyons. Ihre Hänge sind vollständig mit Mischwald bewachsen. Erosionskahle Felsstürze sieht man vereinzelt nahe dem Flusslauf, ansonsten wird jeder Vorsprung von Pflanzen genutzt. Auf exponierten Vorsprüngen stehen die großen Schirmkiefern, dahinter dominiert Laub-Urwald.

"Oben" ist das Fahrrad das beste Vehikel für den sportiven Landschafts-genuss. Ein Rad mit moderner Mehrgangschaltung und guten Bremsen sollte es sein. Fantastische Möglichkeiten eröffnen sich mit Mountainbikes. Alternativ kann man sich die spektakulären Ausblicke in die Schlucht zu Fuß, kombiniert mit kurzen Autofahrten erschließen, oder auch zu Pferd. Egal wie, der Blick von oben hinein und über das Tal ist einfach ein absolutes Muss. So bekommt man einen ganz anderen Eindruck von der Schlucht als nur vom Boot aus - und umgekehrt. Es gibt nur wenige touristisch ausgebaute Wanderwege und (noch) keine Aussichtsplattformen. Wir arbeiten uns über Nebenstraßen, Wald-, Forst- und Schafsweidewege vor. Es gibt Routen verschiedenster Art, leichte für jeden, und sportlichere, z.T. sehr steile.



"Unten" will man ein Boot. Während sich dem von oben in manch andere Schlucht schauenden Betrachter der Fluss als Teil des großen Ganzen präsentiert und am ehesten Paddler aufregende Qualitäten für eine Flussfahrt erkennen, übt die azurblau aus der Tiefe blinzelnde Tara auf jeden sofort eine magische Anziehungskraft aus. Wie am Meer muss man einfach hinunter und wenigstens mal den Fuß oder einen Finger hineinhalten.

Dort sieht man erst wie kristallklar das ist was von oben blau erschien. Bei Hochwasser wird es etwas milchig, selten braun aufgeschlämmt. 7 Tage werden wir auf diesem Wasser reisen, die Landschaft genießen und uns sportlich vergnügen.

Fluß und Wasser

Oberhalb von Mojkovać fließt die Tara durch offenes Gelände, ist hier fahrtechnisch und landschaftlich zwar interessant, aber unspektakulär. Unser Schwerpunkt liegt unterhalb, in den Schluchten. Ihretwegen lohnt sich die weite Anreise. Kurz nach Mojkovać beginnt die erste und schwerste, namens "Djavolje Lazi" (= "Teufelssprung"), unmittelbar übergehend in die ca. 20km lange "Kleine Schlucht" gefolgt von der ca. 60 km langen "Großen Schlucht". Nach deren Ende fließt die Tara mit der ebenfalls aus einer tiefen Schlucht austretenden Piva zusammen. Ab hier heißt der Fluss Drina.

Gegen Ende der Kleinen Schlucht ist die Tara etwa so groß wie die steirische Salza oberhalb Wildalpen. Im weiteren Verlauf nimmt die Wasserführung durch unzählige einmündende Karstquellen konstant zu, sodass sie bis zur Mündung ca. 3x so groß geworden ist. Auf jedem Kilometer sickert oder sprudelt es, wie schon beschrieben, mehrmals irgendwo in den Fluss. Die Quellen bestimmen das Landschaftsbild aus der Paddlerperspektive entscheidend mit. Trinkwasser mitzuführen ist unnötig und geradezu lächerlich. Die Drina hat dann, je nach Wasserstand, schon das Format der Enns oder des Inn bei Haiming.



Das Wildwasser

Interessanterweise ist der Schwierigkeitsgrad nicht im tiefsten Teil der Großen Schlucht am höchsten (dem mittleren Abschnitt unserer Tour), sondern zu Anfang (WW2+) und am Ende (WW3+). Raus aus der Schlucht kommt man aber nicht ohne das Talent einer Gams, also sollte mindestens der 2. Grad sicher beherrscht werden, besser WW3* (s.Teilnahmevoraussetzungen unten). So hat man den Kopf frei, um die Schlucht in ihrer ganzen Schönheit wahrzunehmen. Der Schwerpunkt während dieser 2 Tage durch den Kern der Großen Schlucht liegt auf dem Landschaftsgenuss, während die Abschnitte zu Beginn und an den letzten Tagen die sportlichen Highlights bilden.

*) Wer den 3+ Abschnitt am Schluchtausgang meiden möchte kann den Fluss hier verlassen und einige km unterhalb wieder zusteigen. Eine weitere Alternative ist ihn im Raft zu paddeln, siehe Programm unten

Die Abschnitte im groben Überblick:

- Teufelsschlucht: WW 1-5
  wird **nicht** befahren sondern ist Option von Zusatzprogrammen. Unsere Fahrt beginnt unterhalb.
- Kleine Schlucht: WW 1-2

mit 2 Stellen WW 3-4, die ggf. umtragen oder getreidelt werden können.

- Brückenabschnitt: WW2+

zunächst kurz Fließwasser, rasch im WW1 übergehend, direkt ab der Brücke auf 1,3 km WW2+, danach einfacher

- Große Schlucht (2 Tage): WW 1-2

einzelne Züge und Spielstellen 2+, können umfahren werden und ändern an der Gesamteinstufung nichts

- Schluchtausgang bis zur Mündung: WW 2 - 3+

anfangs in rascher Folge 7 z.T. lange Stromschnellen bis WW 3+ (bei hohen Pegeln bsi 4) dann abnehmend auf 2+, zum Schluss noch einmal zunehmend auf 3.

- Drina: WW 2

zunächst, ab Zusammenfluss Piva-Tara, WW bis max. 2, kontinuierlich abnehmend auf Fließwasser

Die Camps

Im Basiscamp ist Übernachtung im eigenen Zelt, Wohnmobil oder einer Blockhütte möglich. Die Kosten für letztere können die Bewohner unter sich aufteilen. Es stehen die landestypischen, kleinen Giebelhüttchen (spöttisch "Holzzelte" genannt) und normalgroße mit 1 Doppelbettzimmer und 1 Raum mit Etagenbett zur Auswahl. Während der Flussfahrt wird, je nach Camp, in Zimmern oder Holzhütten unterschiedlicher Größe und Bettenzahl übernachtet. Bettzeug und Decken sind vorhanden. Zelt, Schlafsack und Isomatte müssen also nicht in die Boote. Mit einer Ausnahme haben alle Camps warme Duschen. Die Speisen erfüllen keine höchsten Ansprüche, sind aber handwerklich ordentlich zubereitet, meist landestypisch rustikal und keine „internationale“ Küche mit vorgefertigten Produkten. Auch beim Pivo - die Vokabel lernt der Biertrinker hier sehr früh - findet man gute, ehrliche Erzeugnisse. Kaffee gibt es oft in Form des türkischen Moccas ("Prüttkaffee"). Vollkornbrot ist hier unbekannt.





Programmablauf:

Ankunftstag - 07.06.

Anreise bzw. Abholung vom Bahnhof Mojkovac zu unserem Basiscamp, einem kleinen Campingplatz an der Tara. Die Bahnfahrt vom Flugplatz Podgorica nach Mojkovac führt u.a. durch die wildromantische Morača Schlucht und bietet einen ersten Vorgeschmack.

Tag 1 - Basiscamp, Vorbereitungen, Gegend erkunden, Chillen



Nach Erkundung der Umgebung des idyllischen Basiscamps verbringen wir den Tag mit Vorbereitungen, eventuellen Einkäufen und einem Ausflug in die Gegend, z.B. zu einem wunderschönen, kleinen Bergsee. Eine Option für Mountainbiker ist u.a. die Abfahrt von dort zurück zum Basiscamp. Zu den Vorbereitungen zählt Sichtung, ggf. Ergänzung der Sicherheitsausrüstung und das Besorgen der Permits. Besonders das Fitten der Boote für den sicheren Gepäcktransport erfordert oft noch Bastelarbeiten. Hier werden keine Kompromisse gemacht! Vor Einbruch der Dunkelheit sollten wir die Boote einen Pfad zum Fluss hinab tragen und nahe der Einbootstelle deponieren.

Tag 2 - Paddeln der kleinen Schlucht



Bislang mussten wir zunächst den Besuch des Parkrangers abwarten und bei ihm die Permits für den Flussab schnitt kaufen, jeder einzeln der Reihe nach, was nicht nur angesichts der aufgestauten Erwartungen eine gefühlte Ewigkeit dauerte. Ich versuche tunlichst dies am Vortag abzuwickeln. Dann steht die Befahrung der sog. "Kleinen Schlucht" der Tara auf dem Programm. Die Fahrt beginnt am Camp, nach dem Abstiegt zum Fluss und endet an der Haupteinsetzstelle für die Befahrung der "Großen Schlucht". Von dort wird mit PKW zum Basiscamp zurückgefahren.

Tag 3 - Ausflug mit Wanderungen (oder Mountainbike) **zur Schluchtkante**



Heute haben die Paddelsachen Zeit zu trocknen. Per PKW und ggf. zugemietetem Allradfahrzeug fahren wir über viele Serpentinen aus dem Tal aufwärts zu Orten, von denen aus wir uns in kurzen Wanderungen atemberaubende Aussichten in die Schlucht hinein erschließen. Mountainbiker haben einige Routen entlang der Schlucht zur Auswahl. Zurück im Basiscamp müssen unbedingt noch alle mitzunehmenden Sachen für die folgenden Tage auf dem Fluss abgestimmt, zusammengestellt und wasserdicht verstaut werden, denn für den Rest der Zeit werden wir "nomadisch" unterwegs sein, d.h. von Camp zu Camp (bzw. Lodge) paddeln.

Tag 4 - Brückenabschnitt bis Eingang Große Schlucht, Zip Line

Morgens erwartet uns ein straffes Programm: Aufräumen und Verlassen der Hütten bzw. Campabbau, Packen. Alles, was nicht mit auf die Tour kommt, wird hier zurückgelassen, alles andere fährt zur Einbootstelle. Dort folgt, neben dem Abladen von Boot und Ausrüstung, ein neues Geduldsspiel mit Registrierung beim Ranger und Lösen der Permits (Ausweise und Bargeld nötig). Nach Absprache der Gruppenorganisation auf dem Fluss beginnt die Fahrt auf einfachem Wasser. Schon nach kurzer Zeit gibt es das erste Naturwunder zu bestaunen. Von links rauscht aus einem Sturzbach glasklares, Wasser in einer Menge ein, die das Volumen der Tara fast verdoppelt. Es ist jedoch kein Nebenfluss, sondern entströmt einer der stärksten Karstquellen Europas. Das müssen wir uns ansehen. Auf dem Weg nach oben fällt die üppige Vegetation auf. Viele typische Uferpflanzen finden hier Idealbedingungen vor, "Wildbad-Kraut" sozusagen. Am Fuße einer senkrechten Felswand tritt das frische, eiskalte Quellwasser aus.



Die Menge scheint jedoch nicht mit der zu korrelieren, die dann weißschäumend zu Tale braust. Es scheint, als würde sich der der Quellstrom auf den ersten Metern mehrmals vervielfachen.



Wieder im Boot gibt uns der Fluss Gelegenheit zum Warmpaddeln auf WW 1. Dann geht es unter der markanten Brücke "Djurdjevica Tara" hindurch auf WW 2+ in die Anfänge der Schlucht, bis zu unserem 1. Camp bei "Lever Tara". Die Strecke ist relativ kurz, sodass es Optionen für stationäres Spielen, einen 2. run oder eine Tour mit dem Mountainbike gibt, z.B. von oben hinab zum Camp. Die aufregendste von allen ist über die Tara zu fliegen: mit einer der längsten Zip Lines Europas: 1200m weit diagonal über den Fluss! Kneifen kostet 'ne Flasche Wein.

Tag 5 - Paddeln durch die Große Schlucht I

Auf leichtem Wildwasser geht es in die immer tiefer werdende Schlucht. Der Tag ist voll und ganz dem Landschaftsgenuss vom Boot aus gewidmet. Mit etwas Glück bekommen wir einen Otter oder eine Gams zu sehen, auf jeden Fall aber bunte Schmetterlinge und viele schöne Quellen. Etappenziel ist entweder eine hotelartige Lodge oder eine private Unterkunft bei einer kleinen Ansiedlung in der Schlucht.

Tag 6 - Paddeln durch die Große Schlucht II



Heute paddeln wir durch den tiefsten Teil der Schlucht, nach einer Ouvertüre mit WW 2 überwiegend auf WW 1, mit einzelnen Spielstellen. Es wird die längste Paddelstrecke des Programmes. Unterwegs machen wir Halt an einem wunderschönen Schleierfall - zum einen seinetwegen, zum anderen für einen Abstecher hoch zu seinem Ursprung, einer Karstquelle in einer Grotte. Aus dem dunklen Öffnungsspalt dringt das Tosen eines Wasserfalls nach außen. Wagemutige Entdeckernaturen schwimmen mit wasserdichter Lampe hinein, um ihn zu erkunden. Das nächste Camp liegt auf bosnischer Seite und ist liebevoll angelegt.

Tag 7 - Große Schlucht III, WW 3+

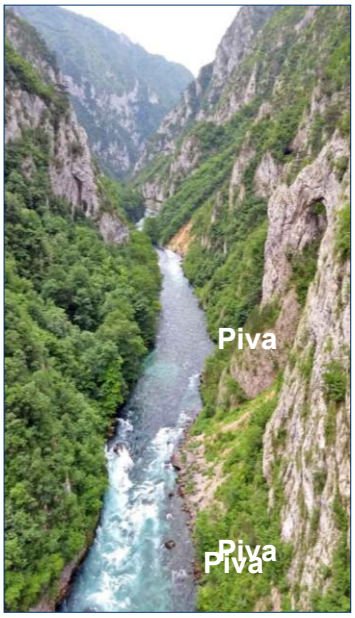
Gut ausgeruht verlassen wir das Camp, um mit aufgetankten körperlichen Ressourcen den fahrtechnisch anspruchsvolleren Abschnitt zu befahren. Er kann ggf. umgangen werden, indem man sich von einem der Raftunternehmen gegen ein kleines Entgelt zum nächsten Camp fahren lässt. Es ist das professionellste und komfortabelste der Tour. Auch das Raften selbst ist bei vorheriger Planung möglich. Ich behalte mir ausdrücklich vor Teilnehmenden, die dem Schwierigkeitsgrad dieses Flussteils offensichtlich nicht gewachsen sind, anzuweisen eine der beiden Optionen zu wählen. Die Paddeltour ist nicht tagesfüllend, weshalb genug Zeit bleibt, wieder hoch zu shuttlen um diesen Abschnitt noch einmal zu fahren, dann mit entladenen Booten: „Second run - Double fun!“ Alternativ kann eines der vielen Angebote des Campbetreibers wahrgenommen werden, z.B. Mountainbiken, Bergwanderungen, Jeepfahrten. Diese Aktivitäten sind separat, direkt ans Camp zu bezahlen. Wer genug Action hatte, kann den Tag natürlich auch auf seine Weise ausklingen lassen, z.B. am Strand, nahe an der Bar.



Tag 8 - Schluchtausgang bis Zusammenfluss mit der Piva

Mit wieder beladenen Booten geht es weiter auf den letzten Abschnitt der Großen Schlucht, WW 2-3. Die Schluchtwände treten allmählich zurück und die Geologie ändert sich. Zeichen der Zivilisation mehren sich und wir teilen den Fluss immer wieder mit Rafts. Am Nachmittag erreichen wir den Zusammenfluss mit der Piva. Dort suchen wir suchen unser Camp auf, welches hoch über den Flüssen liegt, mit Blick auf das Mündungsdreieck.

Von hier aus gibt es wieder Straßenanschluss. Wer nur Zeit für diese 8 Tage hat, kann auf eigene Kosten zurück zum Basiscamp oder zum Flughafen Podgorića gelangen. Im letzteren Fall muss vor der Tour der Transport zurückgelassenen Gepäcks organisiert werden.



Der Standort des Camps ist ideal für eine Flussfahrt auf der Piva, der Komarnica, oder der Sutjeska. Die Piva kann man mit etwas Glück noch am gleichen Tag dranhängen. Der Abschnitt ist kurz und rasant. Er erstreckt sich vom Staudamm bis zum Zusammenfluss mit der Tara und führt, wie die Tara, durch eine tiefe, wilde Schlucht. Ohne Stauseeablass ist der Fluss ein deprimierender Anblick, gefüllt mit dann glasklarem Wasser dagegen sagenhaft schön. Der Schwierigkeitsgrad ist höher als die sportlichen Abschnitte der Tara, ca. 3-4, bei Ablass aus allen 3 Turbinen noch schwerer. Wasser eiskalt (Tiefenablass).
Komarnica oder Sutjeska können nur anstelle der standardmäßig geplanten Weiterfahrt auf der Drina gepaddelt werden.

Tag 9 - Paddeln eines Nebenflusses oder der Drina bis Foča.

Wenn nicht schon am Vorabend geschehen kommt heute als erstes der "Default-Plan" auf den Prüfstand der Gruppeninteressen: Weiterfahrt auf der Drina bis Foča oder etwas anderes? Eine Rückschau auf das bisher erlebte und ein Blick auf die von der Piva heute zugeführte Wassermenge helfen bei der Entscheidungsfindung. Bleibt es bei der Drina erwartet uns eine kurze Gewöhnungsphase an einen nun viel größeren Fluss um die Fahrtaktik anzupassen. Nach der Weitung im Mündungsgebiet rücken die Schluchtwände noch einmal enger zusammen, sind jedoch nicht mehr so hoch und entlassen den Fluss bald ganz auf seinem Weg in Richtung bosnischer Tiefebene. Ebenso kontinuierlich nimmt der Schwierigkeitsgrad ab, bis aus dem Manövrieren durch Schwälle Wanderpaddeln geworden ist. An einem kleinen, familiären und überaus gastfreundlich geführten Camp stromab Foča findet die Tour entspannt ihren Ausklang.



Tag 10 - Shuttle zurück durch das Durmitor Gebirge

Auch nach dem Paddeln bleibt es noch abenteuerlich, denn zum einen ist das Verladen offener Canoes den lokalen Helfern nicht geläufig. Es gebietet sich eine dominante Haltung unsererseits! Zum anderen führt die Rückfahrt durch die nicht minder beeindruckende Schlucht der Piva, hoch in die Berge und über das Durmitormassiv. Hier gibt es noch einmal einiges zu sehen:
Blicke in die Schlucht von Rändern schwindelerregender Abgründe, Serpentinen durch dichte Wälder, in den Höhenlagen endlos weite Blumenwiesen wie es sie bei uns nicht mehr gibt; noch weiter oben, oberhalb der Baumgrenze, die mit Schneefeldern betupften Schaf- und Kuhweiden, umrahmt von Berggipfeln. Auf der schmalen Passstraße haben Kuh und Schaf ihren Auftritt als stoisch-unkundige Verkehrsteilnehmer und demonstrieren uns die wahre Bedeutung des angesagten Begriffes der Entschleunigung.
Zurück in unserem Basiscamp verbringen wir den letzten gemeinsamen Abend des Programms.



Dieser Ablauf ist nicht obligatorisch, sondern kann den äußeren Umständen und den Bedürfnissen der Gruppe angepasst werden! Es gibt etliche interessante Möglichkeiten und Kombinationen.



Teilnahmevoraussetzungen

- Normale körperliche Fitness
- Sicheres Schwimmen, auch in strömendem Wasser
- Fähigkeit über mehrere Tage hinweg ca. 6 Std. pro Tag zu Paddeln, im Notfall auch mehr, mit wenigen Pausen
- Sicheres Gehen auf unbefestigten Wegen, steilen, felsigen, oder rutschigen Flussufern.
- Outdooraffinität und Flexibilität im Umgang nicht beeinflussbaren Bedingungen wie Witterung, Wasserständen und notwendigen organisatorischen Änderungen
- ACA Level 4 Kurs in der Bootsklasse (Kajak, Canoe, SUP, packraft, o.ä.), mit der teilgenommen werden soll, oder äquivalente Ausbildung, welche Fahrtechnik, Selbstrettung und Absicherung auf Wildwasser im Schwierigkeitsgrad 2 oder höher beinhaltet, nachgewiesen oder in Rücksprache geklärt.
- Fahrtechnische Voraussetzungen für einzelne, anspruchsvollere Teilabschnitte:
    - Für Abschnitt Brstanovića bis Camp Grab (= Ausgang der Großen Schlucht) und die optionale Piva: sicheres Manövrieren auf WW3
    - Für die Abschnitte Durdevića Tara bis Lever Tara (= Brückenstrecke) und Camp Grab bis Šepan Polje (= Schluchtende bis Zusammenfluss mit Piva): sicheres Manövrieren auf WW 2, kontrolliertes Befahren kurzer Stellen WW 3.

  Ist die fahrtechnische Voraussetzung für einen dieser Abschnitte nicht gegeben, generell oder tagesformbedingt, so besteht die Möglichkeit diesen dennoch paddelnd auf einem zugebuchten Raft zu erleben, oder per Geländewagen zu umgehen, evtl. auch wandernd. So ist das Erlebnis Taraschlucht auch Interessierten möglich, denen diese Abschnitte eine Grenze setzen würden.

Was man braucht:

allgemein

- Personalausweis oder Reisepass (empfohlen)
- Vollständige Paddel-& Sicherheitsausrüstung
- Kleidung für warmes, heißes und kühles Wetter; gilt für Stadt, Camp und fürs Paddeln. Der Fluss ist nicht eiskalt wie alpines WW aber kalt genug um Neopren anzusagen. Wer die Piva ins Auge fasst denkt bitte an entsprechend mehr, z.B. Trockenanzug, denn sie ist eiskalt.
- Ggf. Campingausrüstung für die Zeit vor und nach der Mehrtagesfahrt
- Wer vorher oder nachher noch Wandern möchte: Mückenschutz (Spray, stichdichte Kleidung) für Waldwege. Keine Sorge, es ist nicht wie in Lappland, und für die Flussfahrt ist das nicht nötig.

für die Mehrtagesfahrt

- Snacks und Getränk für unterwegs auf dem Fluss. Wasser wird aus Quellen genommen.
- Kleidung, und Schuhe für die Zeit morgens und abends im Camp, incl. 1 kleines Handtuch (nicht in allen Camps vorhanden)
- Waschzeug

Das sind natürlich immer noch ein paar kg mehr als sonst auf Wildwasserfahrten üblich, worauf einige, gerade kleinere WW playboats mit spürbar schlechterem Fahrverhalten reagieren.

Mengen und Gewichte sind radikal klein zu halten!

Ungedeckte Boote müssen mit genügenden Ankerpunkten ausgestattet sein um das Gepäck am Boden zu sichern und ein Herausbaumeln bei Kenterung zu verhindern.

Wer hierbei Unterstützung braucht kann gern einen Tag früher anreisen und Einbauten mit mir gemeinsam durchführen



Anmerkungen zur Djavolje Lazi (Teufelssprung, Teufelsklamm):



Eine Fahrt dieses Teils biete ich nur an, wenn mindestens 4 gute und im Retten und Bergen versierte Paddler dabei sind und bei idealem Wasserstand. Der Wasserstand macht hier einen enormen Unterschied. Ist er zu niedrig liegen zu viele Syphone und regelrechte Höhlen offen, ist er zu hoch enthält die Klamm gefährliche, nicht absicherbare Zwangspassagen. Schwemmholz findet man an den Engstellen bis zu 5m über dem Normalpegel. Bei idealem Pegel lassen sich die Knackstellen durch diesbezüglich kundige Paddler gut absichern oder mit vereinten Kräften auch umtragen. Sie sind kurz oder mit reichlich Kehrwässern bestückt, allerdings türmen sich am Ufer teils reichlich und sehr große Felsen aufeinander. Zeit für solche Aktionen ist kein Problem,





denn der Abschnitt ist nur ca. 5km lang, 1.5 km davon sind WW 1. Er endet am Basiscamp.

Übersichtskarte

